

Maggi's Suppenwürze

Zur Herstellung von guten Fleischsuppen fuge zu jeder nur mit Wasser zubereiteter Suppe nach dem Anrichten der Person einen Schwachen Theelöffel voll Würze. — Ebenso wird eine schwache Bouillon mit weinigen Tropfen von Maggi's Suppenwürze hochsein. Zu allen Gerichten, bei welchen man gewöhnlich Fleischbrühe verwendet, genügt Wasser mit Zusatz weniger Tropfen Würze. Zum Verlängern setze zu 1/4 Liter gewöhnlicher Bouillon 1/4 Liter siedendes Wasser, etwas Salz und 2 Theelöffel voll Würze. So erhält man, da 1/4 Liter gleich einem Teller ist, statt eines Tellers, 4 Teller voll schmackhafter Suppe und besser aussehender Fleischbrühe wie bisher und erspart die dreifache Auslage an Fleisch. Zu seiner Fleischsuppe fuge ein wenig Nierenfett in schwachem Salzsaft, allfällig mit Gemüsen, und fuge nach dem Anrichten auf einen Liter 2 Theelöffel voll Würze hinzu. Suppen mit Grüns, Getreide, Rindfleisch etc. nur mit etwas Nierenfett in schwachem Salzsaft, allfällig mit einem Rest Gemüse (Kraut), werden köstlich, wenn man nach dem Anrichten der Person 1/4 Theelöffel voll Würze beifügt. Reibe das frische Nierenfett. Gefetztes Rindfleisch bleibt saftig und nachhaft, wenn man das Fleisch in siedendes Wasser einlegt und der erhaltenen Suppenbrühe beim Anrichten einen Theelöffel voll Würze beifügt. Zu Bouillon mit Ei: Ein ganzes Ei oder nur das Eigelb wird mit heißem Wasser und etwas Salz in einer Tasse angerührt und 1 Theelöffel voll Würze hinzugegeben. In Originalflaschen von 65 Pfennig an bei allen Spezerer- und Delikatessenhändlern.

Alle Anzeigen für hiesige und auswärtige Zeitungen

werden in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Stuttgart** jetzt Königsstr. 33, Erster Stock, Ecke der Neuen Brücke zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen u. lediglich zu Originaltarifpreisen, also ohne jeden Aufschlag für Post u. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen höchste Rabattdisagio ein. Insetionsstarke, Kostenvoranschläge u. gratis und franco.

Tom und Kathi.

(Fortsetzung.)

Tom fand auch bei Kathi's Mutter die liebevollste und herzlichste Aufnahme und an eine Nichte Tom's nach Kuzhofen war für diesen Abend natürlich nicht zu denken.

In des alten Claus traulichem Wohnstübchen saßen die vier fröhlichen Menschen beisammen beim reichlichen Abendbrot und als der heiße Strog die Jungen der beiden Männer gelöst hatte, da begann Tom dem alten Claus von seinen Reisen und Abenteuern zu erzählen, die er während der 12 Jahre auf dem Meere und in fremden fernem Ländern erlebt hatte. Des alten Claus narbiges, wetterdurchfurchtes Gesicht glänzte in heller Freude bei der Erzählung des jungen Seemanns; führte doch die Erzählung dem Alten in lebhaften Farben die ähnlichen Erlebnisse seiner eigenen Jugend an der Seele vorüber. Aber auch die schöne Kathi verwarfte seinen Blick von dem hübschen Tom, dessen Augen und Mienen sich bei der Erzählung mehr und mehr belebten. Nur wenn Tom's Auge sie traf, da senkte sich das ihrige sofort zu Boden, denn sie fühlte, daß in diesem Blick etwas lag, was ihr das Blut in die Wangen trieb und ihr Herz schneller schlagen machte. Erst spät begab man sich zur Ruhe, nachdem zuvor Kathi's Mutter dem Gaste drüben im Stübchen ein weiches Lager bereitet hatte.

Mit Sonnenaufgang war aber auch Alles schon wieder, wie es bei Fröhlichem Sitte ist, auf den Beinen und nach gemeinsamen Morgen-Tisch nahm Tom mit herzlichem Händedruck von der Familie Abschied, wo bei der alte Claus ihm dringens ans Herz legte, mit seinen Besuchen ja nicht zu gehen, sondern, wenn möglich, alle Abende auf ein Paar Stunden heraus zu kommen, so lange er eben noch an Land wäre. Der gute Alte ahnte nicht, wie sehr er dadurch nur Tom's sehnlichsten Wünschen entgegen kam.

Alle Abende wanderte denn auch Tom pflichtgetreu den Fischerhäusern zu und die Stunden, die er in Claus' Hause bei der schönen Kathi verlebte, verstrichen ihm wie Minuten. In dem Maße, wie die Wochen bekannter wurden, legte sich auch die gegenseitige Scheu und Zurückhaltung und sie plauderten, lachten bald mit einander, als ob sie sich schon Jahre lang gekannt hätten. Man hätte aus dem gewöhnlichen Gegenstande ihrer Unterhaltung fast glauben können, daß Beide sich einander ganz gleichgültig wären, hätte nicht der der Liebe eigene Ausdruck des Auges, wenn sich die Blicke trafen, deutlich verraten, daß ihr Inneres ein tieferes Gefühl verberge, das nur mit aller Anstrengung gekemmt und gezügelt wurde. Zwar drängte es Tom gewaltig, ihr seine Liebe zu gestehen und er nahm sich auch jedes Mal, wenn er den Weg von Kuzhofen antrat, fest vor, endlich das entscheidende Wort zu sprechen, aber je näher er dem Hause kam, in welchem Kathi wohnte, desto mehr sank ihm stets der Mut wieder und war er endlich da und stand ihr gegenüber, so brachte er kein Wort davon über seine Lippen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von F. E. Ströb in Badnang.

Prima-Getreide-Presshose

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshosen-Fabrikation vormals G. SINNER in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischester Ware die Niederlage für **Badnang und Umgegend Paul Henninger.**

Gefuche um Zahlungsbefehl

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Ströb.

Eines Tages, es war der vorletzte, den er noch in Kuzhofen am Lande zu erleben hatte, da das Schiff wieder so weit ausgebeffert war, um die kurze Fahrt bis Hamburg vollenden zu machen, war Tom etwas zeitiger als gewöhnlich nach der Wohnung des alten Claus gegangen, um die wenigen Stunden, die ihm noch blieben, in der ihm lieb gewordenen Familie und in der Nähe seiner geliebten Kathi zu verbringen. Als er in die Wohnung trat, war der alte Claus nicht da. Er war mit einem neu ausgebefferten Boot zu einer Probefahrt in den Strom hinausgefahren. An seiner Stelle aber fand er einen Mann, bei dessen Anblick er unwillkürlich, gleichsam als wie unangenehm berührt, den Fuß wieder von der Schwelle, die er betreten, zurückzog.

Es treten uns im Lebensstrome Persönlichkeiten entgegen, deren Anblick in uns von vornherein ein Gefühl der Abneigung und des Widerwillens erzeugt, das man sich nicht erklären und dessen man sich auch trotz aller Anwendung von Vernunftgründen, die uns selbstverständlich das Ungeordnete aller Vorurteile lehnen, nicht erwehren kann, und bei deren Anblick sich uns unwillkürlich die Idee aufdrängt, daß diese Persönlichkeiten irgendwie in unserem Leben eine hindernde Rolle spielen müßten. Was dies immerhin von den sogenannten Aufgeklärten als Einbildung und Vorurteil verdrängt werden, trotzdem ist es in der That doch so und wer einmal sich selbst geprüft hat, oder sich selbst prüfen wird, der wird nicht nur diese Erfahrung an sich selbst machen, sondern er wird sogar auch finden, daß dieser erst empfangene Eindruck in den meisten Fällen der richtige ist.

So ging es auch unserem Tom mit dem Manne, welcher hinter dem großen eichenen Tisch saß. Der selbe war fast so dick, wie lang. Einen Hals schien er gar nicht zu besitzen, sondern der dicke mit struppigen Haaren bewachsene Kopf mit dem hart geröteten Gesicht schien direkt auf die breiten, fleischigen Schultern gewachsen zu sein. Die kleinen wasserblauen Augen waren meist eingegriffen und blinzelten lästern zwischen den sie einschließenden dicken Lidern hervor. Es war Jaak, der reichste Mann im ganzen Fischerdorf und in der Umgegend, welcher den lieben langen Tag nichts weiter machte, als gut und viel zu trinken und seine Leute für sich arbeiten ließ. Außer Essen und Trinken hatte er nur eine Leidenschaft und das war seine Liebe zu der, oder richtiger gesagt, seine Verehrtheit in die schöne Kathi, denn das Gefühl, welches ihn beherrschte, entsprang doch nur der Sinnlichkeit. Er hatte schon oft verblümt ein Wort zum alten Claus und dessen Frau, sowie auch zu Kathi selbst fallen lassen, woraus sie entnehmen konnten, was er für Absichten hatte; aber die letztere war desto klügeren Erklärungen stets geschickt ausgewichen, denn sie war dem dicken Wollüstling in der Seele gram und Vater Claus, der wie alle Leute dieses Schlags für ein feineres Gefühl unzugänglich, das goldene Kalb über Alles verehrte, und deshalb eine Heirat zwischen seiner Tochter und dem reichen Jaak durchaus nicht ungen

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 73 Dienstag den 21. Juni 1892. 61. Jahrg.

Erscheint Montag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anserhaltungsbillett“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen im Oberamtsbezirk Badnang und im Bahnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellung auf das III. und IV. Quartal 1892 des Murrthalboten

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang

werden schon jetzt sämtlichen R. Poststellen und Postboten entgegengenommen. Die geehrten bisherigen Leser bitten wir um recht frühzeitige Aufgäbe der Bestellungen, damit eine ununterbrochene Lieferung des Blattes stattfinden kann.

Der Murrthalbote erscheint vom 1. Juli ab Amal in der Woche und zwar zu demselben Abonnementspreise wie seither (nur außerhalb des Bezirkes stellt sich der Preis 5 Pf. höher, statt M. 1. 65 auf M. 1. 70) mit 4 Blattausgaben: Montag, Mittwoch, Freitag (wie seither) und Samstag, je nachmittags.

Durch diese Vermehrung der Nummern will die Redaktion den tit. Abonnenten des Murrthalboten reichhaltigeren Lesestoffen Infereuten weitere günstige Gelegenheit zum Annoncieren bieten.

Hochachtungsvoll Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen.

Die in der Verfügung des R. Oberamts Badnang vom 23. Mai 1892, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, Murrthalbote Nr. 62, für Lebensmittel getrocknete Ausnahmestimmung wird dahin eingeschränkt, daß 11 Pf. 1. 2. wie folgt zu lauten hat: Eine Erweiterung der Geschäftsstunden während 8 Stunden ist ferner für die Lebensmittel getrocknete gestattet je für den letzten Sonntag vor den Lebermärkten in Badnang, den 18. 6. 1892.

R. Oberamt. Schüß.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.
R. Amtsgericht Badnang, 18. Juni 1892.	Darlehensverein für eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Sitz ohne Zweigniederlassung.	In der Generalversammlung vom 23. Mai 1892 wurde an Stelle des mit Tod abgegangenen Vorstandsmitglieds Ludwig Nagel ein junger Weber Friedrich Wallenmaier in Zug auf 4 Jahre zum Mitglied des Vorstandes gewählt. Oberamtsrichter Wid. er.

Das Konkursverfahren

gegen Daniel Krautter, Hermann in Badnang, ist nach Erledigung durch Zwangsvergleich heute aufgehoben worden.

Den 18. Juni 1892. Gerichtsschreiber: Schneider.

In den Konkursverfahren

gegen Wilhelm Reinhardt, Metzger in Badnang, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

Montag den 4. Juli d. J., vormittags 8 Uhr, vor dem R. Amtsgericht hiersef anberaumt.

Den 17. Juni 1892. Gerichtsschreiber: Schneider.

Steuer-Einzug.

Die steuerpflichtigen Einwohner werden aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1892/93 — 30. Juni — verfällene Staats- u. Gemeindefeuer von heute ab bis zum 30. d. M. auf dem Rathaus zu entrichten.

Den 21. Juni 1892. Stadtschultheißenamt. Göd.

Fichtenrinden-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 24. Juni d. J., nachmittags 8 Uhr, werden 400 Rte. fichtene Rinden aus den Gemeindeforsten verkauft.

Den 17. Juni 1892. Gemeindeforstverwaltung. Vorstand: Wenzel.

Bur Kirchengemeinderatswahl.

Die Wählerliste ist vom 20. bis 27. Juni auf dem Rathaus im Zimmer des Stadtschultheißenamts zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprachen sind vor Ablauf dieser Zeit an den Vorsitzenden des Kirchengemeinderates mündlich oder schriftlich zu richten.

Namens der Wahlkommission: Der Vorsitzende des Kirchengemeinderates: Stadtschultheißenamt. Paret, W.

Zwangsvergleichsverkauf.

In dem am 24. März und 28. April d. J. von dem R. Amtsgericht Marbach verfügten Zwangsvergleichsverfahren in das unabweigliche Vermögen des Gottlieb Maier, ledigen Bauern von hier, zur Zeit in Arbeit bei Gottlieb Häuser in Badnang, und des Johann Jakob Maier, Gerbers von hier, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, kommt am

Freitag den 1. Juli 1892, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus zu Allmersbach im Ersten Termin durch die aus dem Gemeinderat Michael Kreher hier und dem Unterzeichneten bestehende Verkaufskommission im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

Gebäude: 93 qm Nr. 108 ein einstodiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Straße nach Rietzenau, neben der Scheuer des Johann Maier u. dem eigenen Garten. B. N. 3200 M.

1 a — am Hofraum 1 a 93 qm Anschlag 1500 M. Garten: 1 a 25 qm Nr. 174/1 Gemüsegarten beim Haus, neben diesem u. dem Garten des Johann Maier, an der Straße nach Rietzenau, Anschlag 100 M.

Das im Jahre 1882 neuerbaute Wohnhaus eignet sich auch zu jeglichem Gemeinbetrieb; in demselben wurde schon jahrelang eine Bäckerei betrieben. Der Zwangsverwalter: Gemeinderat Jakob Schöffler hier, ist zu weiterer Auskunftsverteilung bereit.

Namens der Vollstreckungsbehörde: Der Hilfsbeamte: Amtsnotar Haag.

Wohnhausverkauf.

Die obere Hälfte eines im vorigen Jahre neuerbauten Hauses samt Mansardenwohnung ist dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Fornsbach.
Liegenschaftsverkauf.
In der Verlassenschaftsache des
Gottlieb Kronmüller, gen. Webers
hier, kommt die vorhandene Liegenschaft
am **Donnerstag den 23. Juni,**
vormittags 9 Uhr,
im hiesigen Rathhaus im zweiten und
womöglich letzten Aufstreich zum Ver-
kauf und zwar:

geb. Nr. 78. 1/2te an 2 a
72 qm ein 2stod. Wohnhaus
mit Stallung, getrenntem Keller
und Hofraum im Modellsfeld, außer-
halb des Orts.
3 a 14 qm Land alda und
48 a 60 qm Acker u. Wiesen alda,
Angebot zum 1500 M.
3 a 28 qm Gemüsegarten in Wäldchen,
Angebot 100 M.
30 a 59 qm Acker und Nadelwald
in der Stadtreute.
Angebot 100 M.
36 a 01 qm Baumwiese und Nadel-
wald im Ramerst.
Angebot 270 M.
11 a 06 qm Baumwiese in den Hir-
teggärten.
Angebot 300 M.
Liehaber sind eingeladen.
Wassingerstr. 3.
Vorstand: F. u. d.

Bau-Akkord.
Die bei Erbauung eines neuen Wohn-
hauses vorkommenden
Maurer- u. Betonier-, Zimmer-,
Gypfer-, Glaser-, Schloffer-,
Flaschner- u. Anstreicharbeiten
sollen im Akkord vergeben werden und
müssen die Offerte in Prozenten ausgedr-
ückt, längstens bis **Mittwoch** abends
6 Uhr bei Unterzeichnetem abgegeben
sein, bei welchem auch Kostenvoranschlag,
Pläne und Bedingungen eingehend ver-
sehen können.
G. Muz, Schreinermeister.
Badenau.

1 Bett,
2 Bettladen, 2 Tische, 1 Cabinetisch, Sej-
fel, Badtuber, Windmaschine und andere
Gegenstände.
Badenau.

Rebspritzen
empfehlen
Störzbach, Flaschner.

Kaiser Haar
empfehlen
Heidelbergergasse
Kirschengeist
sowie zum Ansetzen
Tresserbranntwein
Weinbranntwein
Fruchtbranntweine.
Guten selbstgegangenen

Eisig
empfehlen
Kaiser Haar.
Nichelbach. 3000 Stück
alte Dachplatten
sind um sehr billigen Preis zu haben bei
Kronenwirt Rupp.

Rüchenherd
mit 3 Hofenlöchern und auf Füßen ver-
tauft billig
F. Kint.

1/2 Morgen Alee
hat zu verkaufen
Witwe Schott, Gartenstraße.

Den Grasertrag
von 3 Viertel Baumader verkauft
Heinrich Drenninger.
Ein tüchtiger

Gerbergelelle
kann eintreten bei
Wihl. Nebelmeffer, Gerber.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank
in Stuttgart.
Die im Monat Juni noch Beitretenden haben An-
teil an der Dividende des Jahres 1892.
Anträge vermittelt
Der Agent:
Oberlehrer Faulth.

Schuhwaren-Empfehlung.
Um mit meinem großen Schuhwarenlager in diesem Sommer
vollständig zu räumen werden **schöne Schuhwaren**
zu **herabgesetzten Preisen**
abgegeben und bitte ich um recht zahlreichem Zuspruch.
Gottlieb Beerwart.

Norddeutscher Lloyd
Bremen
Beste Reisegelegenheit.
Nach **Neuport** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schneldampfern**.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Dceanfahrt
mit **Schneldampfern** 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Louis Hügel in **Badenau**.
August Seeger in **Murrhardt**.
Julius Finck in **Winnenden**.

Herrn Biel b. Stern
empfehlen seine starken und dauerhaftesten
Schuhwaren
zu den allerbilligsten Preisen.
Stramin-Handschuhe von M. 1. 20 an das Paar.
Reparaturen werden gut und billig angefertigt.
Seemühle Unterweißach.

Fahrris-Verkauf.
Wegen Nachzahlung und Bezugs verkauf der Unterzeichnete gegen bare
Bezahlung im öffentlichen Aufstreich am
Freitag den 21. d. M., von vormittags 8 Uhr an,
3 ganz junge Kühe, wovon 2 fruchtig, eine
neumelbig, 2 Küber, wovon eins fett und 2
Küapfen, ferner 1 Eberschwein, ächte Porchire
Rasse, für dessen Ritt garantiert wird, 4 sehr
schöne truchtige Mutter Schweine, wovon eines 15 Wochen träch-
tig und 4 Käufer, ferner 1 Bernerwägele, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Schitten, 1 Ger-
reuschlitten, 2 Güllenässer, 2 Hausen Dung, ca. 10 Meter Holz, 1 Sofa, 3 Kä-
sten, 1 Bettlade und sonstigen Hausat aller Art, wozu Kaufstüberer freundlichst
eingeladen sind.

C. Luz, Müller.
13 Stück junge
Gänse
sind zu verkaufen
Grabenstraße 61.
Ein tüchtiger tüchtiger
Rosknecht
kann sofort eintreten in der
Dampfzigelei Unterweißach
von **G. Kumbold**.
Ein tüchtiger
Fuhrknecht
findet bei 300 Mark Jahreslohn dauernde
Stellung. Näheres durch die
Expedition d. Bl.

Mädchen
von 14-16 Jahren findet auf Jakob
Stelle bei
Frau Gustav Eisenmann.
Dienstmädchengebuch.
Ein Mädchen, das in den Haushal-
tungsgeschäften erfahren ist, wird bis
Jakobi gesucht. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Mädchen
Ein geordnetes
16-18 Jahre alt, findet bei einer klei-
nen Familie gute Stellung. Anmel-
dungen an die Expedition d. Bl.

Zugelaufen
im Wüthli'schen Garten ein gelber
Spitzehund. Innerhalb 8 Tagen gegen
Kosten abgeholt bei
Apperger, Großaspach.

Wohnung
hat zugleich oder bis 1. Juli zu vermieten
Gottlieb Wolf, Steinbacherstr.

Wohnung
Badenau. Eine kleinere
hat bis Jakob zu vermieten
Chr. Schleifer, Appacherstr.

Gottlieb Klinger
Katharine Winkle
Verlobte
Badenau
Allmersbach
im Juni 1892.

Schwarze und farbige
Leiderstoffe
Schurz-, Bett- & Hosen-
zeuge
Unterrockstoffe, Flanelle
Schürzen! Schürzen!
in großer Auswahl als:
feine Damen- u. Kinderschürzen
Schulterschürzen in jeder Größe.
Corsetten
in allen Preislagen
Trikottailen
Kinderkleidchen
Selbstverfertigte **Mannshem-
den, Frauenhemden, Kin-
derhemden, Bettjacks,
Blusen, Unterröcke**
von guten Stoffen u. vorzüglichem
Schneidwerk in größter Aus-
wahl und billigsten Preisen auf
Lager
G. Mayer
vorm. Rud. Buntlers Ww.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen,
bekanntes Heilmittel gegen Unwohlsein,
Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Hart-
leibigkeit und Gämorrhoidalleiden. Zu
haben à Fl. 60 Pf. und 2.50 M. in der
Oberen Apotheke.

Brotmehl
von heute ab 1/2 Ztr. zu 6.50 M.
Sachweise billiger.
G. Ringer Ww.

Mineralbad Rietenau
Fahrgelegenheit.
Jeden **Dienstag, Donnerstag**
und **Sonntag** Abfahrt **nachmittags**
2 Uhr vom
Gaschhaus z. Stern.
Fahreten in der Zwischentagen müssen
durch den Postboten, der am 12 Uhr
nach Rietenau kommt, extra bestellt werden.
Mit aller Hochachtung
F. Eberle, Wirthschaftsführer.

Badenau.
Dienstag den 21. u. Mittwoch
den 22. Juni gibt
Ball
sowie auch hartgebrannte **Dachplatten**
bei
Gebr. Schab, Ziegler.

Abbitte.
Es thut mir leid, die Ehefrau des
Freiwillig **Eisinger** am 2. April d.
J. beleidigt zu haben und danke ihr für
Zurücknahme der Klage.
Zur den 18. Juni 1892.
Friedrich Weller.

Badenau.
Auf die in Nr. 72 unter „Einge-
sandt“ gestellte Frage erlaube ich ein Mit-
glied des Kaufmännischen Vereins
zu erwidern, daß ein solcher bis heute noch
besteht, jedoch wegen zu geringer Mit-
gliederzahl bis jetzt weitere Versammlun-
gen unterbleiben sind. Es ist aller-
dings ungewiß, daß in **Badenau** nicht
einmal ein reger Kaufm. Verein zu
Stande kommen soll, wie in anderen
Städten, z. B. Altona, Biberach, Ravens-
burg &c. Ein Erschließen wäre gewiß
sicher, wenn sich einige der älteren Her-
ren Kaufleute für die Sache mehr inter-
essieren und solche in die Hand nehmen
würden.

Bremser-Oel,
Pferde und Viehdieh schützend, empfiehlt
A. Röber, obere Apothek.

MAGGI
Suppen-
würste
ist in
Fläschchen schon von 65 Pfennig an zu
haben bei
G. Gebhardt, Backnang.

Landweine
in den besten Qualitäten, rot und weiß
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Fr. Kunberger, Badenau.

Mittwoch
Kinger.

Zum Andenken an Gustav Schwab.

Am 19. Juni dieses Jahres waren es 100 Jahre,
daß Gustav Schwab in Stuttgart geboren
wurde als Sohn des Joh. Chr. Schwab, Professors
der Philosophie an der Karlsruher-Schule. Mit
seinem ganzen Sein und Sinne auf schwäbischem
Grund und Boden wurzelnd ist er uns, wie Uhland,
Kerner, Mörike, Hölderlin, ein Liebling aus dem schwä-
bischen Dichterkreis geworden.
Zum theologischen Studium bestimmt, bezog er
1809 unsere Hochschule, von wo aus er seine ersten
Gebichte veröffentlichte, die durch ihre feinen-
vollen Innigkeit ihm Freunde erwarben. Nach Abschluß
der Studien wurde er 1814 Literar in Weimar.
Schon im folgenden Jahre unternahm er eine Reise
durch Deutschland, deren Ergebnis „das maleische und
romantische Deutschland“ war. Und wie manchen
neuen Bekannten konnte er während der Reise in Weim-
ar, in Berlin und andern Städten zum Nutzen sei-
nes schaffenden Dichtergeistes nahebringen.
Zurückgelehrt wurde er Reptent am evangelischen
Stift in Tübingen, um bald wieder von allen Stillern
ersehnte Stellung mit der eines Literaturprofessors am
Obergymnasium in Stuttgart im Jahre 1817 zu ver-
tauschen. Zwanzig Jahre wirkte er dort an den
jungen Geistern. Welch' kostliche Stunden mögen das
für die jugendlichen Hörer gewesen sein! Dies war
auch die Zeit seines produktivsten Schaffens. — Wie innig
gingen seine Balladen, Romane, Legenden, so „das
Erling'sche Mädchen“, „der Reiter und der Bodensee“,
„das Schwimmer“, in welchem er, allen Schwabern wohl-
bekannt, ergreifend, ein Familiendrama in Tübingen
(anno 1828) besingt wie „Ulrike, Großmutter, Mut-
ter und Kind vom Straß mit einander getroffen sind“,
ferner „das Maß zu Hebelberg“, „der Appenzeler
Krieg“ und viele andere mehr, die aufzu zählen über
den Rahmen eines Gedächtnisblattes hinausgehen würde.
Ein besonderes Verdienst hat Schwab auch als
Uebersetzer und Bearbeiter der Stoffe aus fremder
Sagen- und Gedichtwelt. Mit welchem Fleiß hat
er uns nicht die schönsten Sagen des klassischen
Altertums überarbeitet, die schönsten deutschen Sagen
gesammelt. Was Schönes die deutsche Lyrik hervor-
gebracht, was die deutsche Prosa Schönes geboten, in
kundig angeordneten Werken hat er alles der Nachwelt
gesammelt, so das Eigene noch mit der besten Werke
anderer mehren. Als glühender Verehrer unseres her-
lichen Dichterkönigs Schiller hat er uns dessen Bio-
graphie hinterlassen. Wie vieles wäre noch anzufüh-
ren! Doch genug.

Zu Jahre 1837 ließ er sich auf die stille
Pfarrrei Gomaringen bei Tübingen versetzen, 1841
wurde er Stadtpfarrer an St. Leonhard in Stuttgart.
Alle die Schwab kannten, schätzen ihn als einen
Mann von überaus schwäbisch-gemüthlich, freundlicher
Natur, die sich schon daraus erkennen ließ, daß er sich
in wirklich väterlicher Art junger aufstrebender Talente
in der liebevollstigen Förderung Weise annahm. —
Am 4. November 1850 starb unser Dichter zu Stutt-
gart als Konfessionalar; er liegt dort auf dem Hop-
pelfriedhof begraben, wo auch Wilhelm Hauff
den letzten Schlaf schlief. Ein Denkmal aus rotem
Sandstein schmückt sein Grab.
Ehren wir unsere Toten, so ehren wir uns selbst!

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badenau. 20. Gestern unternahm der Zitherkranz
von hier bei reger Beteiligung einen Ausflug nach
dem Bunnensstein. — Nachmittags 1/2 2 Uhr mar-
schirte der Turnverein Sulzbach, denen die hiesigen
Turner mit Fahne eine Strecke Weges entgegengezogen
waren, mit frohem Gesang in die Stadt ein. Sowohl
auf dem Turmplat, wie in der Turnhalle, wurde nach
einer Erholungspause geturnt und später im Wüthli-
schen Garten bei hüflem Gerstenstoss weiterer Freunds-
schaft bis zum Abend geistlich.
+ **Reinholdtmar.** 18. Juni. Gestern nachmittag
wurde der nach längerem Leiden z. Schuttheiß Haller
von hier unter zahlreicher Trauerbegleitung von Seiten
der örtlichen Bevölkerung, seiner Amtsgenossen im Be-
zirk, sowie anderer Beamten und Freunde zur letzten
Ruhe bestattet. Eine ergebende Grabrede hielt Pfarrer
Weinzer, welcher in gebihrigen Worten ein getreues
Lebensbild des Verstorbenen gab. Im Namen der
bürgerl. Kollegen und des Kreisvereins wurden Kränze
am Grabe niedergelegt. Der Verstorbene bewohnte
9 1/2 Jahre die hiesige Ortsvorstandsstelle. Haller be-
sah einen schlichten, biederen und offenerzigen Cha-
rakter, der jedermann gewinnen mußte. Wenn auch
nicht Nachmann im Amte, leistete er, geführt auf lang-
jährige Erfahrungen als Mitglied des Gemeinderats
eine umfänglichste und gewissenhafteste die Angelegenhei-
ten der Gemeinde. Sein Andenken wird ein stets
gutes in der Bürgergsaft bleiben!
— Die hiesigen Weingartenanlagen — vornehmlich
die herrschaftlichen Brüllole- & Schaub'schen weisen
einen immer noch befriedigenden Stand auf. Die
Trübsungengefährde stehen z. Teil in Warte und ist eine
„jemlich gute“ Weinherbstaussicht in Erwartung zu
nehmen.

Stuttgart, 17. Juni. Retourbilletts. Wie
man hört, wird auch seitens der kgl. württemberg.
Eisenbahnverwaltung das Beispiel Bayerns nachge-
ahmt und die Gültigkeitsdauer Retourbilletts
auf den württembergischen Eisenbahnen auf 10 Tage
erhöht werden. In diesem Zeitraum werden übrigens
auch die Sonn- und Feiertage eingerechnet, so daß es
keinen Unterschied mehr macht, ob man am Anfang
oder am Schluß der Woche ein Retourbillet kauft.
Die bayerische Verwaltung ist zu jener Maßregel
auf Anregung des Vereins zur Hebung des Fremden-
verkehrs geschritten und sie wird sicher den beabsichtig-
ten Zweck erreichen. Auch in Württemberg kann eine
bedeutende Verlängerung der Retourbilletts nur förder-
lich auf den Fremdenverkehr einwirken und gleichzeitig
die Reiselauf der Inländer erhöhen.

Stuttgart, 18. Juni. Heute vormittag kurz vor
12 Uhr drohte in der Gannstätter Straße Nr. 99 b
ein Brand auszubrechen. Eine daselbst wohnende Frau
war ausgegangen, um Einkäufe zu machen und hatte
ihrem 8jährigen Sohn die Ueberschuldung von zwei
jüngeren Geschwistern im Alter von 4 und 1 1/2 Jahren
übertragen. In dem geheizten Kochofen stand eine
Kachel mit Schmalz. Letzteres lief aus und entzündete
sich. Der Knabe, welcher das kleine Kind auf dem
Arme trug, wollte löschen und verbrannte sich die linke
Hand und das Gesicht. Auf sein Jammergeschrei er-
schienen rasch die Hausbewohner und Nachbarn und
löschten das Feuer. Im Zimmer befand sich ein furcht-
barer Qualm, so daß die Kinder beinahe ersticken.

Großschaffensheim, 17. Juni. Eine schauer-
liche That hat sich in dem benachbarten Gartenhof
zugetragen. Die angeblich gestiefelte Bauersehefrau
Schmieder hat in einem Anfall von Tobucht ihr
eigenes 9 Jahre altes Kind mit dem Beil totgeschlagen.
Das Verbrechen ist unverzüglich benachrichtigt worden.
Tübingen, 17. Juni. Seit zwei Tagen ist der
hier. Gerichts- und Polizeibeamter Trautwein mit
Hinterlassung seiner Familie verschwunden, nach-
dem er den Uebertritt vom vorjährigen Kinderfest im
Betrage von etwa 300 M. hätte abliefern sollen, welchen
er als Kassier in Verwahrung hatte. Auch sollen lt.
Z. Chr. sonstige Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein.
Trautwein hat in den letzten Tagen Aufmerksamun-
gen gethan, die annehmen lassen, daß er sich ein Leids ge-
than habe.

Am 18. Juni. In der Deutsch-Haus-Kasernen
wurde das Urteil gegen den Unteroffizier Schreiber
aus dem Oberamt Gerabronn verkündigt. Derselbe
wird wegen verschiedener Diebstähle, Unterschlagungen,
Veruntreuungen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt
und zu den Soldaten II. Klasse zurückversetzt.
— Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern
den 19jähr. Bauersohn Aug. Feins von Ebersbach, der
am 18. April d. J. bei einer Hochzeit in Ebersbach
im Streit um ein Mädchen den Albert Weidtele er-
stochen hat, zu 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis. Die
Geschworenen nahmen mit einer Übereinstimmung an.
Am 24. d. M. nachmittags 4 Uhr beginnt die mehrere
Tage in Anspruch nehmende Strafsache gegen den
Verwaltungs-Kandidaten Karl Klein von hier, früher in
Waldenuren und Alton, wegen Fälschung und Dieb-
stahls. Derselbe hat bekanntlich in der Oberamts-
verwaltung in Waldenuren mittels nächtlichen Einbruchs 15 000
Mark in Wertpapieren gestohlen und wurde später in
Rom verhaftet.

Am 16. Juni brannte in Breiten-
furt die Scheuer des Rogieswirts Königter nieder.
Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurde beschädigt.
Mit den Vorräten in der Scheuer verbrannte eine
Ruh und ein Kahl.

Berlin, 17. Juni. Der deutsche Botschafter in
Rom, Graf Solms, trifft hier morgen ein und
verweilt während der Anwesenheit des italienischen
Königspaares hier. Die italienischen Militär- und
Marine-Attaches der hiesigen Botschaft reisen dem
Königspaar bis in die Schweiz entgegen. — Das
Programm des italienischen Besuchs in Ber-
lin lautet: Dienstag Aufenhalt in Potsdam, Gar-
nisonparade im Lustgarten; am Mittwoch fahren beide
Gerrichter nach Jüterbog, wo größere Schießübungen
stattfinden. Nachmittags zieht das italienische König-
spaar mit dem Kaiserpaar über die „Kinde“ in Berlin
ein; im Schloß findet Galasestadt statt, dann Fester-
mittel nach Potsdam. Donnerstag Mittag Garten-
fest auf der Pfaueninsel. Abends Konzert im Neuen
Palais; Freitag Rückreise.

Berlin, 18. Juni. Fürst Bismarck passierte
auf der Reise nach Wien den hiesigen Anhalter Bahn-
hof nachmittags um 5 1/4 Uhr. Am Bahnhof war eine
große Menschenmenge, darunter viele Damen mit Blau-
nen. Der Fürst wurde mit Zurufen begrüßt, das
Lied „Deutschland über Alles“ abgerufen, auf den
Fürsten und auf das Brautpaar wurden Hochs aus-
gebracht.
— Die Korrespondenz „Textilindustrie“ schreibt:
Für die bedingungslose Abschaffung des „Detailtreibens“
auf dem Wege der Gelehrung erklären sich ungefähr
80 Prozent von mehreren Tausend befragten Fabrik-
besitzern im englischen Typus. Auch die Geschäftsaus-
stellung, insbesondere aber die Gerätemausstellung steht
auf Reichthaltigkeit der früheren Ausstellung nicht
nach. Aus der Abteilung „Erzeugnisse und Hilfsmittel“

dieser Frage sowie des Hauserhandels überweisen.
* Die Konferenz, die dieser Tage im Reichsver-
sicherungsamt tagte, hat die Aufgabe, die rechnerischen
Grundlagen der gegenwärtigen Beitragsätze für die
Alters- und Invalidenversicherung zu prüfen. Die
Versicherungsanstalten können nämlich auch andere Bei-
tragsätze, als sie das Gesetz vorschreibt, beschließen.
Es scheint, so meint die „Freie Ztg.“, daß man schon
jetzt die Ueberzeugung gewinnt, daß die jetzigen Bei-
tragsätze zu niedrig sind gegenüber den Rentenver-
bindlichkeiten, die die Versicherungsanstalten eingehen.
— Gegenüber den Befürchtungen, den deutschen
Ausstellern in Chicago könnte strafrechtliche Verfolgung
wegen Patentverletzung erwachen, teilt der
„Reichsanzeiger“ mit, der Kongreß habe eine Bill an-
genommen, wonach kein Angehöriger eines fremden
Staates für eine Verletzung des Patent- und Marken-
rechts verantwortlich gemacht werden könne, wenn die
Handlung lediglich im Zusammenhang mit der Aus-
stellung des Gegenstandes in Chicago erfolgt.

* Petermanns Mitteilungen melden: Nach tele-
graphischer Meldung sei auch Geminu w o h l i b e-
halten in Dubona angekommen.
Bln, 18. Juni. Die „Volks-Zeitung“ schreibt,
es sollen sehr wichtige Verhandlungen zwischen dem
Kaiser und dem König von Italien stattfinden.
Der Aufstand der irredentistischen Franzosen-
freunde und der Republikaner gegen die italienische
Heeresstärke, gebe Anlaß, mit Deutschland zu einer
militärischen Verbindung zu gelangen.

Dresden, 17. Juni. Die geplante Halbierung
für den Fürsten Bis mar ck nimmt einen Umfang an,
wie es bisher nur bei Einzigem von Kaisern und
Königen erlebt worden ist. In den Einzigstrassen
entstehen überall Grenzspalten und Erbtüben. Der
Stadttrat warnt vor Ueberlastung der Balfone. So-
wohl der Rat wie die Stadterordneten begrüßen in
voller Zahl den Ehrenbürger Dresdens. Am Fackel-
zuge werden weit über hundert hiesige Vereine teil-
nehmen, denen zahlreiche auswärtige sich anschließen.
* Eine erstaunliche Wirkung der preussischen
Steuerreform wird aus Erfurt berichtet. In dieser
72 000 Einwohner zählenden Metropole Thüringens
sind seit Einführung des neuen Steuergesetzes an Ein-
kommen aus Kapital-Zinsen 2 700 000 M. mehr als
bisher eingeschätzt worden, was schon für sich allein
einen Steuerkapitalstock von rund 70 Millionen Mark
darstellt. Da man allgemein die Gerüchte hieton
für übertrieben hielt, so interpellierte man in der
jüngsten Stadterordneten-Sitzung den Oberbürger-
meister und dieser bestätigte obige Zahlenangaben voll-
ständig. Unter diesen Umständen wird man den in
den letzten Jahren 180 bis 190 Prozent der Staats-
steuer betragenden Kommunalsteuerlohn erheblich her-
abschätzen können.

* Der bremische Senat hat der Bürgerschaft ein
genaues Projekt über die Anlage einer neuen tiefen
Hafeninfahrt und einer Verlängerung des Kaiser-
hafens in Bremerhaven zugehen lassen. Die
Kosten betragen sich nach der Berechnung auf 16 064 000
M., wozu noch etwa 144 000 M. kommen, die das
Reich eventuell für die Tiefenerweiterung der Schleuse
von 6,5 m auf 7 m unter Niedrigwasser zu zahlen hat.
Schleuse und Binnenhafen sind in einem Umfange ge-
plant, der auch denjenigen Ansprüchen gerecht wird,
welche die Zukunft etwa stellen könnte, wenn die Größe
der Schiffe, die die Weser besuchen, sich noch wesent-
lich steigern sollte. Die Hauptverpflichtungen, welche
der Norddeutsche Lloyd für die Benutzung des geplanten
Hafens übernimmt, sind folgende: Jährliche Zah-
lung von mindestens 357 000 M. Hafengelber und
Erhaltung des jetzigen Bestandes der Werpflotte auf
gleicher Höhe auf 15 Jahre hinaus, d. h. im Umfange
von mindestens 154 000 Kubikmeter.

* 6. Wanderausstellung der Deutschen Land-
wirtschafts-Gesellschaft. Königsberg i. Pr. 16. Juni.
Goeben wurde in Anwesenheit des k. preuß. Land-
wirtschaftsministers v. Heyden und des Oberpräsi-
denten der Provinz Ostpreußen Graf Stolberg die 6.
Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-
gesellschaft von dem Präsidenten der Gesellschaft für
1891/92, dem Obermarschall Graf zu Eulenburg-Pras-
sen, feierlich eröffnet. Wenn auch die Ausstellung eine
allgemeine deutsche ist und dieser Charakter in einzel-
nen Teilen sehr deutlich hervortritt, so gibt sie doch
vor allem ein Bild vom deutschen Nordosten und in
erster Linie ein umfassendes Bild der vorzüglichsten
Herdbezahl der Provinz Ostpreußen. Von den aus-
gestellten 339 Pferden sind nur 11 nicht aus Ost-
preußen. Von 810 Stück Viehdiebst kommen 57 auf
die Gebirgs- und Höhenställe und 743 auf die Nie-
derungsställe. Simmentaler sind durch 48, Schwei-
zer Braunvieh durch 9, die Holländer und Ostfriesen
durch 474, der Weimermarktschlag durch 22, die rot-
bunten Schläge Schleswig-Holsteins durch 199, Ang-
ler durch 20 Stück vertreten. Von der Gesamtzahl
der 450 Schafe entfallen 247 auf Merinowollschafe
und 203 auf Fleischschafe. Von den 242 Schweinen
gehören fast die Hälfte zu den weissen großen Schwei-
nen im englischen Typus. Auch die Geflügelausstel-
lung, insbesondere aber die Gerätemausstellung stehen
auf Reichthaltigkeit der früheren Ausstellung nicht
nach. Aus der Abteilung „Erzeugnisse und Hilfsmittel“

Bei einer würt. Ausstellung erwähnt, der Gemüse- und Früchte-Produktion...

30 Arbeiter (nach einer anderen Version 48), welche zur Zeit an der Brücke arbeiteten...

Chicago, 14. Juni, wird berichtet: Drei Tage lang herrschte eine außerordentliche Hitze in Chicago...

Strasbourg i. E., 17. Juni. Die Stadt Strasbourg hat mit einem Kostenaufwande von 800 000 Fr. einen Hafen zur Aufnahme von Rheinschiffen erbaut...

Schweiz. Bern, 18. Juni. Der Nationalrat bewilligte mit 75 gegen 13 Stimmen für die Befestigung von Saint-Maurice 2 100 000 Fr. und beauftragte den Bundesrat, die Frage der fortifikatorischen Sicherung des Strohenganges St. Bernhard-Marrign...

Die Befestigungen am Gotthard verschlingen noch weitere Summen. So sieht sich der Bundesrat genötigt, bei der Bundesversammlung um Bewilligung weiterer Kredite von 264 000 Fr. für Erstellung von Kanalarbeiten bei Airolo und von 200 000 Fr. für den Bau von Versperrungsmauern bei Göschenen einzufordern...

Barcelona, 16. Juni. Der Ausstand wird soeben für beendet erklärt. Die Arbeitgeber gestanden 25 Centimes Lohnnachzahlung zu und die Arbeitszeit wurde um 1/2 Stunde vermindert. Die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt.

Nordamerika. New-York, 15. Juni. Eine im Bau begriffene Brücke über den Hiding-Fluss in Kentucky, welche die Städte Covington und Newport mit einander verbindet, stürzte heute plötzlich ein. Sämtliche 30 Arbeiter (nach einer anderen Version 48), welche zur Zeit an der Brücke arbeiteten, wurden getödtet.

Wolmar. Am 18. Juni. Gestern wurde der ganze Bestand des Wolmarer ca. 3500 Fr. vollends verkauft. Bezüglich des Preises waren viele Käufer auf größere Abschlüsse gefast, so daß das Resultat den Verhältnissen nach als befriedigend bezeichnet werden kann.

Winnenden den 16. Juni 1892. Kernen - M. - Pf. - M. - Pf. - M. - Pf. Dinkel 7 M. 90 Pf. 7 M. 83 Pf. 7 M. 78 Pf. Haber 6 M. 64 Pf. 6 M. 57 Pf. 6 M. 47 Pf.

Geförben in Heiningen den 18. d. Mts.: G. Friedrich Bäuerle, Sohn des Schultheißen, 24 Jahr alt. den 20. d. Mts.: Ludwig Jig, Schneidemeister, 69 Jahre alt. Verdingung am Mittwoch den 22. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Neulautern. Unser liebliches Lauterthal ladet auch heuer wieder Ausflügler und Lustwandlungsfähige zu einem Besuche und Aufenthalt freundlich ein. Die reine Luft, die nahen Buchen- und Tannenwälder, in welchen jetzt an mehreren schön und günstig gelegenen Stellen Bänke angebracht sind, die nicht weit entfernt Aussichtspunkte, von welchen neben dem Stabsberg die leider zu wenig bekannte Nassacher Höhe bei den drei Bänken hervorsticht, die günstigen Postverbindungen u. a. m. machen Neulautern zu einem angenehmen, immer mehr bekannten und besuchten Orte.

Wagdeburg. Der Raubmörder Knabe hat ein umfassendes Geständnis vor dem Untersuchungsrichter abgelegt. Er teilte die näheren Vorgänge bei der Ermordung des Witte mit. Nachdem er den Witte durch Weisheit auf den Kopf zu Boden gestreckt hatte, nahm er dem Bewußtlosen die Uhr und Kette ab, ferner eine Geldsumme im Betrage von etwa 15-20 M. und entfernte sich damit.

Saarburg. Ein Unglück kommt selten allein. Beim Baden ertranken am Montag nachmittag in Saarburg zwei Klauen. Als der erste der beiden Soldaten in den Fluß sprang, ging er sofort unter, worauf der zweite seinem in Todesgefahr schwebenden

hat. Tom und Kathi hatten aber in diesem Augenblicke weder dafür einen Blick, noch Sinn für das, was um sie her vorging. Beide waren, jedes auf verschiedene Art, mit ihren Gedanken viel zu sehr beschäftigt, als daß sie hätten auf etwas Anderes, als auf sich selbst achten können.

Tom kämpfte sichtlich mit einem Entschlusse, das sah man seinen Gesichtszügen an, welche vor innerer Erregung alle Augenblicke ihren Ausdruck veränderten. Nach kurzem Stillschweigen richtete er seine Augen, welche ein eigentümlicher Glanz belebte, fest auf Kathi, welche, beide Arme unter die Schürze gesteckt, anscheinend ganz gleichgültig ihr Auge über den Fluß streifen ließ.

Kathi sagte er, es muß heraus, sonst erdrückt mich noch! - Weißt Du, Kathi, ich hab Dich von ganzem Herzen lieb und da mag ich nicht leiden, wenn irgend ein Anderer Dich anrührt und wenn's auch der liebe reiche Jac ist! Sieh, Kathi, ich weiß, daß ich nicht reich bin, wie Jac, aber ich hab mir auf meinen Reichtum schon einen hübschen Groschen geparkt, für den Fall, daß ich mich einmal irgendwo niederlassen und - mich häuslich einrichten wollte - und ich kann arbeiten und hab in meinem Fach was Tüchtiges gelernt, so daß ich mich von Keinem über die Achsel ansehen zu lassen brauche, am allerwenigsten von dem abernernen, viden Jac! Und nun, Kathi, sag mir offen und ehrlich, wie Du's ist mit dem Jac, denn wenn ich's noch einmal erlebe, daß er Dich ansaßt und Du leibst das, dann komme ich nun und nimmermehr wieder!

Tom hatte die letzten Worte mit leidenschaftlicher Festigkeit ausgesprochen und der Ausdruck der gespanntesten Erwartung malte sich auf seinem Gesichte. (Fortsetzung folgt.)

Tom und Kathi. (Fortsetzung.) „Tom, laß ihn gehen!“ hat jetzt Kathi erschreckt, als sie sah, wie Tom Wiene machte, den vor Angst an allen Gliedern zitternden Jac, der sich mühsam von seinem Falle erhoben hatte, auf's Neue zu fassen. „Ich bitte Dich, Tom!“ sagte sie leise, als Tom ihren Worten kein Gehör geben zu wollen schien, während sie ihre Hand auf seinen erhobenen Arm legte.

„Aber Kathi,“ sagte Tom noch wutbeugend, während er sie sanft zurückdrängte, „der Schurke verdient eine gehörige Lektion, damit er künftighin kein ungewohntes Maul besser im Raume hält!“ Doch Kathi's bittender, angsterfüllter Blick trat ihn mit so unwiderstehlicher Gewalt, daß er den schon erhobenen Arm sinken ließ und mit Entzücken das schöne Mädchen betrachtete, das ihm in seiner Angst doppelt schön erschien.

„Komm laß uns auf die Moosklippe gehn, Tom, der Vater wird dort anlegen!“ sagte sie, indem sie ihn jetzt lächelnd am Arm faßte und leise den halb noch Wiberstrebenden mit sich fort auf den Platz vor der Thür zog, durch die Jac, ohne auch nur ein Wort des Abschiedes an die auf's Höchste erschreckte Mutter Kathi's zu richten, mit schlotternden Knien fortzuzog.

Tom, der ihn einen Augenblick mißmutig nachgesehen, brach, als er die rasende Gestalt des Davonziehenden bemerkte, der sich bei seiner ungeheuren Corpulenz wie ein in den Schuß geratenes Nashorn ausnahm, in ein schallendes Gelächter aus. „Der Narr!“ sagte er lachend zu Kathi. „Wie kann man auch über solchen Menschen erst in Born geraten!“ Kathi warf einen schnellen Seitenblick auf Tom, der jetzt lächelnd neben ihr herschritt und ein sanftes

harter Zug glitt über ihr hübsches Gesicht. Warte, dachte sie bei sich selbst, jetzt will ich doch den Tom einmal auf die Probe stellen und sehen ob er mich in der That so lieb hat, als er sich den Anschein giebt. „Na, weißt Du, Tom,“ entgegnete sie anscheinend ganz ernsthaft, „Du hättest ihn auch nicht so groß anlassen sollen!“

„Das nennst Du groß, Kathi, für die Beleidigung, die er mir angethan hat! Ich dachte, er wäre noch viel zu gelinde weggegangen!“ erwiderte Tom ganz verwundert.

„Ja, ja, Tom! Sieh nur, der Jac ist der wohlhabendste und angesehenste Mann im ganzen Dorf und sonst soweit eine respektable Person, und eigentlich hat er es doch nur gut mit mir meinen wollen!“ sagte Kathi mit einem gewissen überzeugenden Nachdruck im Tone.

„Ich glaube gar, Du nimmst den abernernen Nicht noch in Schuß! Du liebst ihn wohl gar, Kathi?“ entgegnete Tom gezwungen lachend, indem er durch erkünstelte Heiterkeit die bereits in ihm lodende Eifersucht zu verbergen suchte.

„Nun man kann nicht wissen!“ sagte Kathi spitzig. „Er wäre immerhin keine so schlechte Partie!“ Schweigend schritten die Beiden die kleine Straße neben einander hin, die sie noch bis zum Gipfel der kleinen Anhöhe zurückzulegen hatten, von welcher aus man eine weite, prächtige Aussicht eines heraneilenden Schiffs, während die Erde von Booten und Schiffen voll lachender, schreiender Menschen jeglicher Art bunt belebt war. Es war ein herrlicher Blick für den, welcher eben Auge und Sinn für dergleichen Schönheiten

bediegt, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Mr. 74 Donnerstag den 23. Juni 1892. 61. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. - Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Schnellkomerterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf das III. und IV. Quartal 1892 des Murrthalboten

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang werden schon jetzt von sämtlichen R. Poststellen und Postboten entgegengenommen. Die geehrten bisherigen Leser bitten wir um recht frühzeitige Aufgabe der Bestellungen, damit eine ununterbrochene Lieferung des Blattes stattfinden kann. Der Murrthalbote erscheint vom 1. Juli ab Amal in der Woche und zwar zu demselben Abonnementspreise wie bisher (nur außerhalb des Bezirks stellt sich der Preis 5 Pf. höher, statt M. 1. 65 auf M. 1. 70) mit den Blattaussgabtagen: Montag, Mittwoch, Freitag (wie seither) und Samstag, je nachmittags. Durch diese Vermehrung der Nummern will die Redaktion den tit. Abonnenten des Murrthalboten reichhaltigeren Lesestoff, den Interessenten weitere günstige Gelegenheit zum amonciieren bieten.

Die Redaktion. R. Amtsgericht Badnang. Steckbrief. ergeht gegen den Baver (Hofrecht) Wilhelm Raab von Dittmarsheim, zuletzt auf der Arbeiterkolonie Erlach, wegen Betrugs. Einlieferungsart: Amtsgerichtsgefängnis Badnang. Beschreibung: 24 Jahre alt, 1,77 m groß, dunkelblond, blaue Augen, W. lernahe, trägt Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: verküppelter Daumen an der linken Hand. Den 21. Juni 1892. St. Amtsrichter: Wagner.

Badnang. Steuer-Einzug. Die steuerpflichtigen Einwohner werden angefordert, ihre pro I. Quartal 1892/93 - 30. Juni - verfällene Staats- u. Gemeindesteuer von heute ab bis zum 30. d. M. auf dem Rathaus zu entrichten. Den 21. Juni 1892. Stadthaltheißenamt. God.

Heiningen. Da der in Nr. 71 u. 72 des Murrthalboten ausgeschriebene Liegenschaftsverkauf aus der Verlassenschaft der Johanna Maier's Witwe am Montag nicht stattfinden konnte, wird der neue Verkaufstermin auf Freitag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, anberaumt. Waisengericht. Vorstand: Bäuerle.

Badnang. 24 Stück versch. Weitschensteden Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 21. Juni 1892. Gerichtsvollzieher Wingen.

Badnang. Freitag den 24. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden im Pfandlokal gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig verkauft: 15 Paar led. Stiefel für das Alter von 10-16 Jahren, ganz neu, gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Für Wiederverkäufer günstiger Einkauf. Den 21. Juni 1892. Gerichtsvollzieher Wingen.

Hohweiler. Ein Schwein, hochträchtig, mit 14 Wochen, verkauft Behender z. Sonne.

Badnang. Wegen anderweitiger Geschäftsaufnahme verlaufe ich mein Anwesen, bestehend in Haus und Scheuer im Zwischensackerle und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Auch eine Wohnung mit 3 Zimmern samt Zugehör habe bis Jakob zu vermieten. Johann Kübler. Heutenbach. Einen schönen huchenen Bloß, 5 Meter lang, 14 Zoll im Durchmesser, sowie 2 birnbäumene schöne Wöcke, 2 Meter lang, hat zu verkaufen Jakob Wahl.

Unterweibach. Einen spännigen Ruhwagen mit eisernen Achsen verkauft oder tauscht einen Einspänner dagegen ein Jakob Gensjenäger.

Badnang. Eine größere Partie Den Grasertrag von 6 Viertel Garten verkauft Chr. Sauer.

Badnang. Eine kleinere Wohnung hat zu verkaufen Gottlieb Häuser. Badnang. Eine freundliche Wohnung hat bis Jakob zu vermieten Gottlob Müller beim Adler.

Frauenarbeitschule Ball. Montag den 11. Juli beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nimmt entgegen Der Schulvorstand: Rektor Mailänder. Semmle Unterweibach. Fahrnis-Verkauf. Wegen Pachtaufgabe und Wegzugs verkauft der Unterzeichnete gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig am Freitag den 24. d. M., von vormittags 8 Uhr an, 3 ganz junge Kühe, wovon 2 trächtig, eine neunmeltig, 2 Künder, wovon eins fett und 2 Käupfen, ferner 1 Eberschwein, ächte Dorfchweine, für dessen Ritt garantiert wird, 4 sehr schöne trächtige Mutterschweine, wovon eines 15 Wochen trächtig und 4 Käufer, ferner 1 Bernermägel, 1 Flug, 1 Egge, 2 Schlitzen, 1 Herrenschlitten, 2 Büchsenläufer, 2 Jaufer Ding, ca. 10 Meter Holz, 1 Sofa, 3 Kisten, 1 Bettlade und sonstigen Hausrat aller Art, wozu Kaufsüchtiger freundlich eingeladen sind. C. Zug, Müller.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen. Garantiemittel (Grundkapital, Prämien und Reserven): M. 10 376 240. Wir beehren uns zu öffentlicher Kenntnis zu bringen, daß wir unsere durch den Stiftungsfleger Herrn Louis Höchel während so vieler Jahre in gewissenhafter Weise verwaltete, durch dessen Tod in Erblassung gekommene Hauptagentur für Badnang und Umgebung dem Sohn des Verstorbenen Herrn Kaufmann Louis Höchel in Badnang übertragen haben und derselbe zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr zu festen und billigen Prämien sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft stets gerne bereit sein wird. Stuttgart im Juni 1892. Die General-Agentur: Ad. Reclam.

M. 1.80. Abonnement vierteljährlich bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert. Erscheint 7mal wöchentlich nebst 3 Unterhaltungsblättern. Ferner 1mal monatlich die Gemeinnützigen Blätter gratis. Auflage 25.000. Probeblätter stehen kostenlos zur Verfügung. In den Beilagen stets gediegene Feuilleton. Wichtige und meistverbreitete Zeitung in Württemberg, Baden und Hohenzollern, sowie den angrenzenden Ländern. Erschließendes und billiges Publikations-Organ.

Badnang. Eine kleinere Wohnung hat bis Jakob zu vermieten Chr. Schleifer, Wipacherstr. Eine kleinere Wohnung hat sogleich oder bis 1. Juli zu vermieten Gottlieb Wolf, Steinbacherstr.

Badnang. Eine kleinere Wohnung hat bis Jakob zu vermieten Gottlieb Müller beim Adler.

Badnang. Eine kleinere Wohnung hat bis Jakob zu vermieten Gottlieb Müller beim Adler.